

Lieferanten

Neben den einkaufstypischen Prioritäten wie Sicherstellung kompetitiver Preisstrukturen, Qualität und Liefersicherheit ist die Einhaltung grundlegender Umwelt- und Sozialstandards ein zentrales strategisches Ziel des Lieferantenmanagements von Merck. Dementsprechend hat unser Unternehmen auch in den Jahren 2013 und 2014 seine Beschaffungsstrategien, Prozesse und Richtlinien optimiert, um die Einhaltung von international anerkannten Compliance-, Umwelt- und Sozialstandards in den Lieferketten weiter zu verbessern und Verstößen vorzubeugen. Da die Schwellen- und Entwicklungsländer als Beschaffungsmärkte immer wichtiger werden, hat die Sicherstellung dieser Standards gerade bei in diesen Ländern ansässigen Lieferanten für uns vordringliche Bedeutung.



Lieferantenmanagement

Unsere Konzernfunktion Group Procurement ist verantwortlich für die Einbeziehung von Corporate-Responsibility(CR)-Aspekten in unsere Beschaffungsprozesse und unser Lieferantenmanagement. Eine Koordinationsstelle innerhalb von Group Procurement steuert alle Maßnahmen, beispielsweise die Überarbeitung unserer Richtlinien und Prozesse oder den Beitritt des Unternehmens zur Industrieinitiative Together for Sustainability. Unsere Mitarbeiter im Einkauf werden über die Berichtslinien und im Intranet von Merck über die Richtlinien und Maßnahmen, mit denen wir unsere Lieferkettenstandards sicherstellen, in allen Ländern informiert.

Einkaufsrichtlinien

Zu den grundsätzlichen Erwartungen an unsere Lieferanten und Dienstleister gehört, dass sie elementare Umwelt- und Sozialstandards einhalten, die sich im Wesentlichen aus den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization und dem UN Global Compact ableiten. Seit 2009 unterstützen wir deshalb die Compliance-Initiative des deutschen Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME); außerdem haben wir den BME-Verhaltenskodex unterzeichnet. Er enthält grundsätzliche Regeln zur Bekämpfung von Korruption, Kartellen und Kinderarbeit sowie Grundsätze zur Wahrung der Menschenrechte, zum Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie zur Förderung von fairen Arbeitsbedingungen.

Mit unserer im Jahr 2013 aktualisierten Einkaufsrichtlinie, der Group Procurement Policy, haben wir CR-Standards in unseren Einkaufsprozessen verankert, die für Auswahl, Bewertung und Monitoring unserer Lieferanten und Dienstleister gelten. Die Einkaufsrichtlinie berücksichtigt zahlreiche interne und externe Regelwerke, wie den Merck-Verhaltenskodex, die Merck-Menschenrechtscharta, unsere Corporate EHS-Policy oder die ISO-Norm 14001 und den BME-Verhaltenskodex.

Als Ergänzung zur Einkaufsrichtlinie haben wir die Merck Responsible Sourcing Principles entwickelt und im Jahr 2013 konzernweit in unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen integriert. Sie konkretisieren und bündeln die CR-

Anforderungen an unsere Lieferanten, die damit ebenfalls verpflichtet werden, die CR-Standards auf die vorgelagerten Lieferketten zu übertragen.

Lieferanten-Monitoring

Ein wichtiges Element unseres Lieferantenmanagements ist die Einführung und Kontrolle von CR-Standards bei unseren Lieferanten. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2013 ein entsprechendes IT-System eingerichtet und begonnen, über einen strukturierten Fragebogen Selbstauskünfte unserer Lieferanten einzuholen. Aufgrund der Entscheidung, der Industrieinitiative Together for Sustainability (TfS) beizutreten, wurde dieser Ansatz jedoch nicht weiterverfolgt, da TfS über die EcoVadis®-Plattform umfangreiche Lieferantenbewertungen zur Verfügung stellt.

Die TfS-Initiative, die im Jahr 2011 von Unternehmen der chemischen Industrie ins Leben gerufen wurde, hat das Ziel, globale Lieferketten hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte systematisch zu bewerten und zu verbessern. Lieferanten werden entweder auf der Basis von Selbstauskünften und öffentlich verfügbaren Informationen oder durch Audits bewertet. Die beteiligten Unternehmen nutzen die Ergebnisse der Bewertung gemeinsam und unter Einhaltung aller wettbewerbsrechtlichen Beschränkungen. Über die Bewertung der von uns im Rahmen des risikobasierten Ansatzes ausgewählten Lieferanten hinaus erhalten wir so Zugang zu Bewertungen und Auditergebnissen weiterer Lieferanten, die für uns arbeiten.

Im Laufe des Jahres 2015 werden wir die CR-Assessments und CR-Audits unserer Lieferanten auf die TfS-Methodik umstellen und die TfS-Datenbasis systematisch in unser Lieferantenmanagement integrieren. Wir planen bereits für das Jahr 2015 Assessments und Audits nach dem neuen Verfahren.

Nachhaltigkeitsaudits

Außer der Befragung von Lieferanten in Form von Selbstauskünften führt Merck jährlich – abhängig vom Risikopotenzial – Nachhaltigkeitsaudits (CR-Audits) bei ausgewählten Lieferanten durch. Grundlage dafür ist ein entsprechender Unternehmensstandard. Wir teilen die

Lieferanten basierend auf den Kriterien Landesrisiko, Produktkategorie und Umsatz mit uns in Risikogruppen ein. Generell stufen wir Lieferanten aus Nicht-OECD-Ländern in höhere Risikogruppen ein. Zusätzlich und unabhängig davon auditieren wir auch Lieferanten, bei denen uns Hinweise auf die fehlende Einhaltung unserer Anforderungen vorliegen.

Abweichungen von den Merck Responsible Sourcing Principles oder landesspezifischen rechtlichen Anforderungen, die während eines Audits festgestellt werden, stufen wir als kritisch, wesentlich oder gering ein. Das Ergebnis des Audits und gegebenenfalls notwendige

Verbesserungsmaßnahmen werden dem Lieferanten in Form eines Berichts mitgeteilt. Von den Lieferanten, bei denen wir Mängel festgestellt haben, fordern wir einen Corrective Action Plan ein, der beschreibt, mit welchen Maßnahmen die Mängel korrigiert werden sollen. Bei Abweichungen, die als kritisch oder wesentlich bewertet wurden, überprüfen wir die Umsetzung der definierten Korrekturmaßnahmen. Insbesondere bei kritischen Mängeln ziehen wir bei nicht zufriedenstellenden Korrekturmaßnahmen in Betracht, die Geschäftsbeziehung zu beenden. Das Auditteam legt zusätzlich fest, in welchem zeitlichen Abstand Folgeaudits stattfinden sollen.

Einstufung von Mängeln

- **Kritische Mängel:** Jeder als „kritisch“ eingestufte Mangel muss so schnell wie möglich behoben oder gemindert werden. Der Lieferant muss innerhalb einer Woche nach Erhalt des Auditberichts einen Vorschlag mit Korrekturmaßnahmen bei Merck einreichen.
- **Wesentliche Mängel:** Bei jeder als „wesentlich“ eingestuften Beobachtung muss der Lieferant innerhalb eines Monats nach Erhalt des Auditberichts eine formelle Reaktion zeigen, mit der er Korrekturmaßnahmen benennt.
- **Geringfügige Mängel:** Jede als „geringfügig“ eingestufte Beobachtung erfordert keinen formellen Plan mit Korrekturen, die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen wird auch nicht nachverfolgt.

Basierend auf den Ergebnissen unserer Risikobewertung haben wir in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 49 CR-Audits selbst durchgeführt bzw. durch Dienstleister ausführen lassen. Bei 16 Lieferanten stellten wir kritische Mängel fest, wesentliche Mängel bei 40 Lieferanten. Bei 26 Lieferanten mit kritischen oder wesentlichen Mängeln handelte es sich um Mängel mit ökologischen Auswirkungen; sie betrafen insbesondere die Lagerung von Abfällen und Gefahrstoffen an den Standorten. Zudem wurden bei 40 Lieferanten Mängel bei den Arbeitspraktiken festgestellt, hauptsächlich bei der Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen. Erhebliche Risiken in Bezug auf die Verletzung des Rechts auf Versammlungsfreiheit oder Kollektivvereinbarungen und in Bezug auf mögliche Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit wurden weder im Zuge unserer Auditierungen noch auf Basis der Lieferantenselbstauskünfte ermittelt.

Ein Schwerpunkt bei den CR-Audits lag im Berichtszeitraum auf unseren Zulieferern für Glimmer in Indien, bei denen in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 14 Audits

stattfanden. Da die Umsetzung der festgelegten Korrekturmaßnahmen bei zwei dieser Lieferanten nicht zufriedenstellend war, haben wir die Geschäftsbeziehungen mit ihnen beendet.

Unser Ziel ist es, langfristig mit unseren direkten Lieferanten zusammenzuarbeiten. Deshalb richten wir unter anderem Workshops aus, um die Lieferanten bei der Einhaltung unserer Standards zu unterstützen und sie weiterzuentwickeln. In den Jahren 2013 und 2014 haben wir jeweils einen Lieferantenworkshop in China abgehalten. Neben dem Schwerpunkt Qualitätssicherung waren unsere CR- und EHS-Standards Teil der Veranstaltungen. Darüber hinaus beteiligt sich Merck an den lokalen und regionalen Lieferantenworkshops, die die TFS-Initiative organisiert. 2014 fand ein solcher Workshop in China statt, für 2015 ist eine Veranstaltung in Brasilien geplant.

Beschwerdeverfahren in der Lieferkette

Über das zentrale System der SpeakUp Line können unsere Mitarbeiter Compliance-Verstöße melden, auch Verstöße gegen CR-Standards in unserer Lieferkette. Im Berichts-

zeitraum gab es keine solchen Meldungen. Ein formelles Verfahren für Beschwerden von außerhalb des Unternehmens haben wir nicht, es bestehen derzeit keine Pläne, ein solches einzurichten.

Ziele: Lieferantenmanagement

Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2013 und 2014	Status
Sicherstellung von ethischen, sozialen, Umwelt- und Compliance-Standards bei Lieferanten (Beitrag zur Erfüllung des strategischen Procurement-Ziels Risk Mitigation / Risikominderung)	20 CR-Audits bei Lieferanten mit Risikopotenzial im Jahr 2014	Ende 2014	Im Jahr 2014 fanden 24 Audits bei Lieferanten mit Risikopotenzial statt.	—
	Systematische Einholung von Lieferantenselbstauskünften	Ende 2013	Wir haben ein IT-System eingerichtet und erste Lieferantenselbstauskünfte eingeholt. Die weitere Implementierung des Systems wurde gestoppt, da wir stattdessen die TfS-Datenbasis in unser Lieferantenmanagement integrieren.	—
	Beitritt zur Brancheninitiative Together for Sustainability (TfS)	Ende 2014	Wir haben vorbereitende Workshops abgehalten und sind der TfS-Initiative Mitte 2014 beigetreten.	—
	Workshops zur Vorbereitung und Einbindung von Merck in das TfS-Programm			
	Systematische Einholung von Lieferantenselbstauskünften mithilfe der TfS-Methodik	Ende 2015	Wir implementieren die TfS-Methodik für Lieferantenbewertungen und -audits und ihre Nachverfolgung.	+
	Etablierung einer CR-Verfahrensweisung	Ende 2015		+

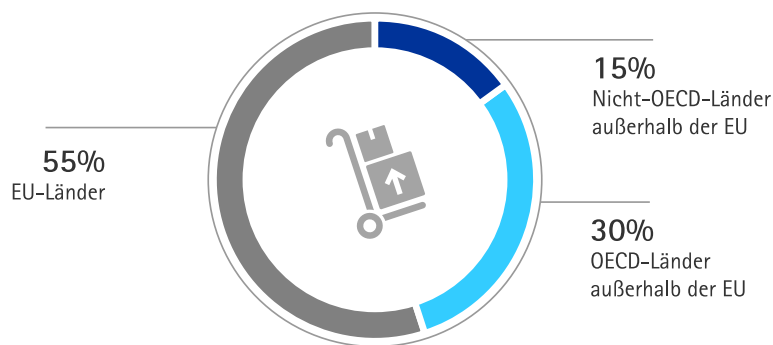
Legende: — erreicht — in Umsetzung — nicht erreicht + neues Ziel

Lieferkette

Die für unsere Geschäftstätigkeit benötigten Rohstoffe, Verpackungsmittel, technischen Produkte, Komponenten und Dienstleistungen beziehen wir von mehr als 60.000 Lieferanten aus über 130 Ländern. Der Gesamtwert aller beschafften Güter und Dienstleistungen belief sich auf rund 4,1 Mrd. € im Jahr 2013 und 4,3 Mrd. € im Jahr 2014.

Von den 2014 beschafften Gütern und Dienstleistungen (inklusive F&E-Leistungen) entfielen 55 % auf Lieferanten, die in EU-Ländern ansässig sind, und 30 % auf Lieferanten aus OECD-Ländern außerhalb der EU. Der Anteil an Gütern und Dienstleistungen, die aus Nicht-OECD-Ländern außerhalb der EU stammen, ist von 12 % im Jahr 2012 auf 15 % im Jahr 2014 gestiegen.

Beschaffungsvolumen 2014 in %



Diese Zahlen zeigen, dass die Beschaffung aus Schwellenländern für Merck an Bedeutung gewinnt. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass bestimmte pharmazeutische Produkte in den Entwicklungs- und Schwellenländern produziert werden, wo auch ihre Vermarktung stattfindet. So stellen wir beispielsweise in Indien, Pakistan und Indonesien Arzneimittel für die dortigen Märkte her. Dies steht im Einklang mit unserer Access-to-Health-Strategie, zudem wird dies von den lokalen Gesetzen gefordert. Voraussetzung für die Herstellung vor Ort und den Transfer von Technologien, Fähigkeiten und geistigem Eigentum ist die Einhaltung unserer Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Alle pharmazeutischen Produkte von Merck, ob für entwickelte oder sich entwickelnde Märkte, werden in Produktionsstätten hergestellt, die die Auflagen der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice) erfüllen.

Merck hat keine internen Richtlinien, wonach lokale Lieferanten bei der Vergabe von Aufträgen prinzipiell zu bevorzugen wären. Jedoch gibt es Fälle, in denen lokale Anbieter aufgrund ihrer räumlichen Nähe einen Wettbewerbsvorteil haben, beispielsweise im technischen Einkauf und beim Einkauf von Verpackungsmaterialien. Auch schreiben manche lokalen Gesetzgebungen (insbesondere im pharmazeutischen Bereich) die Beauftragung lokaler Lieferanten vor. Die von uns beschafften Waren und Dienstleistungen kaufen wir ansonsten weltweit ein, abhängig von der Verfügbarkeit und dem Angebot.

Verantwortung in der Glimmer-Lieferkette

Merck setzt in der Effektpigmentherstellung Glimmer aus Indien als Hauptrohstoff ein. Dieser spezielle Glimmer besitzt Eigenschaften, die für die Herstellung von hochwertigen Pigmenten erforderlich sind. Im Rahmen einer Studie hatten wir im Jahr 2008 festgestellt, dass im ersten Schritt der Lieferkette teilweise auch Kinder – in der Regel gemeinsam mit ihren Eltern – Glimmer sammeln. Dies ist nicht vereinbar mit unseren Unternehmenswerten und den Vorgaben unserer Menschenrechtscharta. Merck nimmt eine strikte Haltung gegen Kinderarbeit ein. Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen engagieren wir uns aktiv für die Abschaffung von Kinderarbeit. Wir verlangen von unseren Lieferanten, dass sie entsprechend handeln, und untersagen in unseren Verträgen, dass sie Kinder beschäftigen.

Aufgrund der Ergebnisse der Studie haben wir die Glimmer-Lieferkette neu ausgerichtet, um zu verhindern, dass weiterhin Kinder mitarbeiten, und um sicherzustellen, dass die Prinzipien unserer Menschenrechtscharta eingehalten werden. Seitdem beziehen wir nur noch Glimmer, der in Minen abgebaut wird, und setzen keinen Glimmer aus Sammlungen mehr ein, da es nicht möglich ist, in diesem informellen Arbeitsumfeld Kinderarbeit auszuschließen. Es war uns aber wichtig, unsere Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten in den Gebieten, aus denen der Glimmer kommt, aufrechtzuerhalten und dadurch z. B. Arbeitsplätze in Jharkhand, einer Region im Nordosten Indiens, die geprägt ist von Armut und politischer Unsicherheit, zu erhalten. Wir pflegen direkte Geschäftsbeziehungen mit unseren Partnern in der

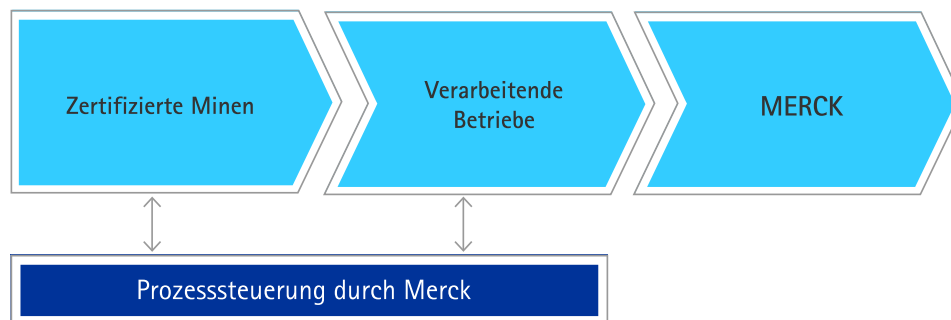
Glimmer-Lieferkette: den Betreibern der Glimmerminen und den Glimmer verarbeitenden Betrieben. In der Region haben wir ein Büro eingerichtet; seine Mitarbeiter stehen in engem Kontakt mit unseren Geschäftspartnern, die wir umfassend über unsere Werte und unsere Erwartungen an die einzuhaltenden Sozial- und Umweltstandards informiert haben. Minenbesitzer und verarbeitende Betriebe haben Verantwortung übernommen und unterstützen uns bei der Aufrechterhaltung einer Glimmer-Lieferkette ohne Kinderarbeit.

Zudem haben wir ein Nachverfolgungssystem für Glimmer eingerichtet, um zu gewährleisten, dass der an Merck gelieferte Rohstoff ausschließlich aus Minen stammt und nicht aus unkontrollierten Quellen. Um den Lieferfluss des Glimmers nachzuverfolgen, halten die Besitzer die tägliche Fördermenge ihrer Minen in einem Logbuch fest. Eine Korrektur der in einer bestimmten Mine gewonnenen Menge nach oben und ein Auffüllen mit

Glimmer aus unkontrollierten Quellen ist unwahrscheinlich, da hierfür zusätzliche Lizenzgebühren an die Regierung anfallen würden. Merck unternimmt monatlich eine Gegenprüfung der Endmengen.

Des Weiteren haben wir ein Auditsystem einschließlich unangekündigter Audits durch Merck und Drittparteien entwickelt, um sicherzustellen, dass die Minen und die verarbeitenden Betriebe die Anforderungen an Umweltschutz, Sicherheit und Arbeitsstandards einhalten. Eine lokale Organisation überprüft monatlich die Arbeitsstandards in den Minen. Zusätzlich führt eine internationale Organisation jährlich Audits durch, die sowohl die Arbeitsstandards als auch Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsaspekte prüfen. In den Auditberichten werden festgestellte Mängel dokumentiert und Korrekturmaßnahmen festgelegt. Unsere Mitarbeiter in Jharkhand kontrollieren die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Glimmer-Lieferkette



In den Jahren 2013 und 2014 führten wir im Rahmen unserer jährlichen Kontrollen bei unseren Glimmer-Zulieferern 14 Audits durch. Rund drei Viertel der in den vorausgegangenen Audits definierten Korrekturmaßnahmen waren bereits umgesetzt worden oder befanden sich zum Zeitpunkt des Audits in der Umsetzung. Mit zwei Lieferanten beendeten wir die Geschäftsbeziehungen, da die Umsetzung der Maßnahmen nicht zufriedenstellend war.

Soziales Engagement in der Glimmer-Lieferkette

Neben unserer Strategie, die Kontrolle über die gesamte Glimmer-Lieferkette zu gewährleisten, arbeiten wir gemeinsam mit der IGEP Foundation daran, die Lebensbedingungen der Familien in den Abbaugebieten von Glimmer in Indien zu verbessern. Hierzu finanzieren wir drei Schulen mit angeschlossenen Kindergarten und zwei Berufsbildungszentren für das Schneider- und Schreinerhandwerk in Jharkhand. Über 500 Kinder sind in diesen Schulen eingeschrieben. An einer vierten Schule, die von

einem unserer Glimmer-Lieferanten im Jahr 2014 eröffnet wurde, vergibt Merck darüber hinaus Stipendien für 100 Kinder.

Die medizinische Versorgung verbessern wir durch ein Gesundheitszentrum in der Region, das von der IGEP Foundation betrieben wird. Ein Arzt und eine Krankenschwester sind hier täglich anwesend. Das Gesundheitszentrum wird von den 20.000 Bewohnern der Region, in der es zuvor keine Gesundheitsversorgung gab, sehr geschätzt. Der behandelnde Arzt und die Krankenschwester besuchen auch die Schulen und Dörfer in der Umgebung.

Bis Mitte 2013 arbeiteten wir gemeinsam mit der indischen Nichtregierungsorganisation Bachpan Bachao Andolan in einem dreijährigen Projekt zur Entwicklung von 20 „kinderfreundlichen Dörfern“ in Jharkhand. Ziel des Projekts war es, das Verständnis für Kinderrechte und die Rahmenbedingungen für den regelmäßigen Schulbesuch zu verbessern. In Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden, Regierungsbeamten und Lehrern konnten dabei sichtbare Fortschritte erzielt werden.

Stakeholder-Dialog zur Glimmer-Lieferkette

Seit Beginn der Umstellung unserer Glimmer-Lieferkette haben wir interessierte Kunden und weitere Stakeholder regelmäßig über die Fortschritte bei der Glimmerbeschaffung und in den begleitenden Projekten informiert. Die Mitarbeiter unseres Büros in Jharkhand stehen darüber im Dialog mit unseren Projektpartnern und anderen Interessengruppen wie lokalen und staatlichen Behörden.